

Tieren helfen, aber wie?

Tierschutz ist in der Regel eine Sache von engagierten Privatpersonen, die sich in ihrer Freizeit voll für Tiere einsetzen, helfen wo es nötig ist und häufig alles aus eigener Tasche finanzieren. Deshalb kann sich auch jeder Tierfreund für Vierbeiner, die in Bedrängnis geraten sind, nach seinen Möglichkeiten einsetzen.

Text: Bärbel Jost

Ob als freiwilliger Helfer im Tierheim oder Mitarbeiter in einer Tierschutzorganisation: Häufig reicht es, eine Tierpatenschaft zu übernehmen oder direkte Spenden zu leisten. Es gibt dafür unzählige Aktionen und Projekte rund um Tiere und Tierschutz, die sich weltweit dieses Themas annehmen. Denn Menschen, die Tiere nicht nur lieben, sondern sich auch für ihr Wohl einsetzen, werden dringend gebraucht. Ständig werden die natürlichen Lebensräume der Tiere zerstört, immer mehr Arten stehen kurz vor dem Aussterben. Viele Tiere werden lediglich als Konsumgüter betrachtet – ihr Recht auf ein artgerechtes Leben bleibt ungeachtet. Tierheime müssen sich andauernd um Haustiere kümmern, die von ihren Besitzern aussortiert wurden wie abgetragene Kleidungsstücke.

In vielerlei Hinsicht warten also in Not geratene Tiere auf Menschen, die ihnen helfen wollen.

Helfen und Spenden, aber bitte freiwillig

Doch Vorsicht! Es gibt eine ganze Reihe von

unseriösen und dubiosen „Trittbrettfahrern“, die die Hilfs- und Spendenbereitschaft der Tierfreunde weidlich ausnutzen, um für sich auf die Schnelle Kasse zu machen. Für die armen Notleidenden Tiere fällt dabei aber so gut wie nichts ab. Das Leid von Tieren ist ein sehr emotionales Thema – und genau das wollen manche Betrüger gnadenlos ausnützen. Es sollte deshalb misstrauisch machen, wenn man auf der Straße oder gar am Telefon regelrecht bedrängt wird und nicht einmal die Chance bekommt, sich erst einmal in Ruhe das Informationsma-

Wer will schon aussortiert werden wie ein abgetragenes Kleidungsstück?



terial durchzulesen. Vorsicht auch, wenn auf der Straße mit einer nicht verplombten Spendendose Geld gesammelt wird, ohne dass ein Ausweis oder die Genehmigung vom Ordnungsamt vorgelegt werden kann. Auch Hände weg, wenn eine Mitgliederwerbung

für eine zweifelhafte Tierschutzorganisation an der Haustür erfolgt und der spendenfreudige Tierfreund zur sofortigen Unterschrift gedrängt wird, am besten gleich mit einer Einzugsermächtigung, ohne dass der Name und Sitz der Organisation und ihre Tätigkeit bekannt sind oder nachprüfbar dokumentiert werden können.

Ein bisschen ist viel besser als nichts

„Serious Vereine und Einrichtungen arbeiten nicht mit Drückern, sondern werben sachlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Aber vorsichtig zu sein, lohnt sich in jedem Fall, denn schließlich sollen die wertvollen Spendengelder da ankommen, wo sie tatsächlich zum Wohle der Tiere dringend benötigt werden. Und nicht bei einem der schwarzen Schafe, die mit ihren unehrlichen Methoden die Tierschutz-Arbeit in Verruf bringen“,

so die Autorin Jessica Kremser in ihrem beim Ulmer-Verlag erschienenen Buch „Wir helfen Tieren“. Hilfsbedürftige Tiere wecken unseren Beschützerinstinkt, doch die meisten Menschen wissen nicht, wie und in welchem Umfang sie helfen können. Das Buch klärt auf, liefert eine Sammlung von Ideen, wie Tieren Gutes getan werden kann und hilft vor allem dabei, endlich aktiv zu werden und den ersten Schritt zu wagen. ■



FOTO: FOTOLIA

FOTO: DDF / PHILIPP GUELLAND